

Stellungnahme der SPD Fraktion zum Lärmaktionsplan Gemeinde Glienicke

Die ersten Beratungen des Lärmaktionsplanes im TIG haben deutlich gemacht, welcher Handlungsbedarf aktuell und mittelfristig besteht. Das berechtigte Anliegen der Glienicker Bürger auf eine Minderung des Lärms in den Wohngebieten erfordert ein Gesamtkonzept, das nicht durch Verkehrsverlagerung zu Lasten einzelner **Nebenstraßen** geht. Das generelle Maßnahmenbündel auf Seite 19 des Lärmaktionsplanes zielt aus Sicht der SPD Fraktion in die richtige Richtung.

Da die Datenbasis für die Lärmkartierung Abbildung 9 Seite 10 erhebliche Ungenauigkeiten und Fehler enthält, sollte Sie dringend aktualisiert bzw. überarbeitet werden. Dazu sollten u.a. die von der Gemeinde kürzlich veröffentlichten aktuellen Daten der Verkehrszählung verwendet werden. Bei den geschätzten Lärmpegeln wird nicht von den tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten ausgegangen, was neben den falschen Zahlen, zu erheblichen Abweichungen führt. Unabhängig von der generellen Überarbeitung des vorgestellten Lärmaktionsplanes, schlägt die SPD Fraktion folgende Maßnahmen und Prüfaufträge vor:

- A. Zu den inzwischen veröffentlichten Zahlen der Verkehrszählung 2014 in einigen Lärmschwerpunkten, sollten Anfang 2015 weitere Erhebungen in der Märkischen Allee, Nohlstr. und Eichenallee sowie ggf. zusätzlicher Straßen erfolgen. Die gesamten Ergebnisse sollten dann in der AG Verkehrskonzept ausgewertet werden und in den Lärmaktionsplan einfließen.
- B. In den Hauptstraßen ist zu prüfen, ob durch eine Reduzierung der Geschwindigkeit in den Nachtstunden eine signifikante Reduzierung des Lärms wirklich erreicht werden kann.
- C. Im Bereich der Leipziger Str. und Nohlstr. sollte ein generelles LKW-Durchfahrverbot für Fahrzeuge ab 7,5 t zul. Gesamtgewicht zeitnah umgesetzt werden, was zu einer erheblichen Reduzierung der Lärmspitzen führen würde.
- D. Die sich aus dem Fahrradwegekonzept ergebenden und noch nicht realisierten Vorschläge sind hinsichtlich der Realisierbarkeit zu prüfen und sollten in der Stellungnahme auf den Seiten 10/11 und Abbildung 11 berücksichtigt werden.
- E. Es ist zu prüfen, ob durch Zebrastreifen und andere Fußgängerüberwege eine wirksame Reduzierung des Lärms sowie die Sicherheit der Fußgänger erhöht werden kann. Die Abbildung 5 auf S. 7 stellt die aktuelle Situation dar und sollte zukünftig auch neue vorgeschlagene Maßnahmen enthalten. Dazu gehören aus Sicht der SPD Fraktion z.B. der Fußgängerüberweg am Ende der Leipziger Str. über die B 96 und am Ende der Hattwichstr. über die Hauptstr. bzw. Gartenstr. über die Hauptstr. sowie bei der Bushaltestelle Märkische Allee Höhe Sportplatzweg in Richtung Sonnengarten. Es ist weiterhin zu prüfen, ob nicht auch in der Karl-Liebknecht-Str. weitere Querungshilfen erforderlich sind.

- F. Für uns ist nicht nachvollziehbar, dass die Einrichtung von Einbahnstraßen im Bereich Nohlstr. und Leipziger Str. sowie Karlstr. /Lessingstr. und Alte Schildower Str. zu signifikanten Lärmreduzierungen führen kann. Dieses ist genauer zu prüfen.
- G. Im Hinblick auf die nächste Planungsperiode im VBB sind konkrete Taktverdichtungen im ÖPNV während des Tages und im Berufsverkehr zu prüfen und in das spätere Verkehrsangebot aufzunehmen. Insbesondere der Vorschlag eines Kiezbusses ist hinsichtlich der Realisierbarkeit und Kosten ernsthaft zu prüfen.
- H. Zur Reduzierung der Rückstauerscheinungen am Doppelknoten der B 96 wird im Lärmaktionsplan vorgeschlagen, den Linksabbiegestreifen in die Schönfließer Str. zu schließen. Das lehnen wir ab, da dadurch wahrscheinlich eine Verkehrsverlagerung und somit eine Verkehrszunahme in der Leipziger Str, evtl. auch in der Nohl- und Lindenstraße zu erwarten wären.
- I. Da der Lärmaktionsplanung einen Ausbau der Leipziger Straße erwägt, ist durch vor Ort durchgeführte Lärmmessungen zu prüfen ob damit eine signifikante Lärmreduzierung erreicht werden kann. Für diesen Fall könnte aus Sicht der SPD Fraktion der Ausbau zur Kostenreduzierung auch analog wie in der Alten Schildower Straße/Karlsstraße erfolgen, also nicht grundhaft sondern nur in Form einer aufzutragenden Asphaltsschicht. Dies würde den Radfahrern auch zu Gute kommen.

Wir würden dann aber ein Jahr nach der baulichen Maßnahme empfehlen eine erneute Verkehrszählung durchzuführen, um einen Abgleich der Fahrzeuganzahl zu erhalten. Um eine mögliche Zunahme von gefahrener Geschwindigkeit vorzubeugen empfehlen wir dann eine Fahrbahnmarkierung von Parkflächen auf der Straße analog wie in der Lindenstraße.